

Fachkonzept Sozialraumorientierung

Inflationär verhandelt – verkürzt rezipiert – aktueller denn je

Anleitungstag

Fakultät Sozialwesen, DHBW Stuttgart 23.6.2022

Prof. Dr. Margarete Finkel

Professorin für Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung, DHBW Stuttgart, Fakultät für Sozialwesen
Wissenschaftliche Leitung Master Sozialplanung, DHBW Baden Württemberg

WAS IST EIGENTLICH SOZIALRAUMORIENTIERUNG?



**Das Reden über Sozialraumorientierung gehört
heutzutage „zum guten Ton“.
Aber worüber reden wir da eigentlich?**

Sozialraum als Quartier und Verwaltungseinheit

Territoriale Einteilung zu Planungs- und Steuerungszwecken; raumbezogene und individuelle Bedarfslagen werden in ein Verhältnis zu verfügbaren Ressourcen - v.a. soziale Infrastruktur - gestellt



Sozialraum als Ort politischer Beteiligung und Entscheidung

Leitbild der Bürger*innenkommune, strategische Fragen werden mittels partizipativer Ansätze bearbeitet; der Sozialraum wird durch die Partizipation zu einem gestaltbaren Ort; Sozialraum ist sowohl Ort der Problemlösung als auch Ort widerstreitender Interessenlagen



Sozialraum als Lebenswelt

Sozialraum ist Lebensraum und Lebenswelt, ist subjektiv erlebte und erfahrene Wirklichkeit, in der Individuen handeln und Probleme bewältigen; Lebenswelt verbindet objektive Lebenssituation (Lebenslage) und subjektive Perspektive



Raumbezug in der Sozialen Arbeit – Nichts Neues!?

- Gemeinwesenarbeit als sogenannte „Dritte Methode“ der Sozialen Arbeit; seit 1963 im Kanon der etablierten Methoden in der Ausbildung aufgenommen
- zentrale Zielsetzung war und ist, die Probleme der Menschen stärker in einen gesamtgesellschaftlichen Verursachungs-zusammenhang zu stellen - „Wider der Fallfixierung“ (Klöck)
- unterschiedliche Ausprägungen in der Umsetzung gemeinwesenorientierter Ansätze, insgesamt wechselvolle Geschichte („Tod der GWA“)
- „GWA als Arbeitsprinzip“ (Boulet/Krauss/Ölschlägel 1980) – zentrale Grundlage für das Fachkonzept Sozialraumorientierung

Fachkonzept Sozialraumorientierung der Sozialen Arbeit

Wolfgang Hinte * 1952

Studium Pädagogik, Psychologie und Soziale Arbeit

1980 Professor für Sozialpädagogik, Universität Duisburg-Essen

1885 Gründung des Instituts für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) am Campus Essen

2015 Emeritierung; seither freiberufliche Tätigkeit als Vortragsredner und Organisationsberater



Wolfgang Hinte gilt als der Begründer des Fachkonzeptes. Er entwickelte es (mit anderen) am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe, resp. der Hilfen zur Erziehung. Das Konzept findet heute Anwendung in vielen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Fachkonzept Sozialraumorientierung der Sozialen Arbeit

„Nicht Menschen ändern, sondern Arrangements gestalten.“
(W. Hinte)

- **Personenbezogene Ebene**
- **Sozialraumbezogene Ebene**
- **Organisationsbezogene Ebene**
- **Finanzierungsebene**

Personenbezogene Ebene der Sozialraumorientierung



- **Orientierung am Willen der Menschen**
Herausfinden des Willens, Entwickeln von Zielen, Unterstützung an Zielen ausrichten (versus: die Professionellen wissen, was gut für Dich ist)
- **Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe**
*„Arbeite nie härter als dein Klient.“ **
„Menschen erhalten Würde durch das, was sie selbst getan und erreicht haben.“
- **Konzentration auf die (individuellen) Ressourcen**
„Jede Verhaltensweise ist eine potentielle Stärke.“

* In Anführungszeichen gesetzte Aussagen sind Originalzitate von W. Hinte aus einem Film zur SRO

Sozialraumbezogene Ebene der Sozialraumorientierung



- **Konzentration auf die (sozialen, sozialräumlichen) Ressourcen**
Nachbarn, Freunde, auch „quere“ Typen; Ehrenamtliche; Räume, Ausstattungen, Geldtöpfe
- **Zielgruppen- und bereichsübergreifende Perspektive**
die Bedingungen im gesamten Sozialraum erfassen, Einbettung der Zielgruppe in den sozialräumlichen Kontext, angrenzende Zielgruppen mit einbeziehen
- **Kooperation und Koordination**
Kooperative kommunale Landschaften gestalten, öffentliche und freie Träger in Kooperation, Stärken der unterschiedlichen Akteure im Sozialraum erfassen, Konkurrenzverhältnissen entgegenwirken

Organisationsbezogene Ebene der Sozialraumorientierung



- **Dezentralität**

Einrichtungen sozialer Versorgung sind im Sozialraum integriert; kleine Einheiten, abgestimmt auf die lokalen Bedarfe; nah dran an den bestehenden Bezügen der Menschen

- **Flexibilität**

Hilfeangebote sind flexibel zugeschnitten auf den individuellen Bedarf („Maßanzug statt Konfektionsware“); individuelle, sozialräumliche, zivilgesellschaftliche und professionelle Ressourcen verbinden

- **Öffnung in den Sozialraum**

durch Möglichkeiten der Begegnung, Einbezug der Zivilgesellschaft und weitere Akteure; Aufbau einer Verantwortungsgemeinschaft

Finanzierungsbezogene Ebene der Sozialraumorientierung



- **Finanzierung präventiver Unterstützung**
Nicht Menschen „kaputt schreiben“ müssen
Unterstützung dann bieten, wenn es beginnt, prekär zu werden
- **Flexible Finanzierungsformen individueller Hilfen**
z.B. „Persönliches Budget“
- **Finanzierung von Sozialraumarbeit**
sowohl Vernetzung und Kooperation als auch für Gestaltung des Umfeldes

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Kombiniert mehrere Ebenen

Personenbezogene Ebene

Wille, Eigeninitiative, individuelle Ressourcen

Sozialräumliche Ebene


Ressourcen im Sozialraum, zielgruppenübergreifend, kooperativ, Lokale Landschaften gestalten

Organisationsbezogene Ebene

Kleine, dezentrale Einrichtungen; flexible Hilfearrangements; Verantwortungsgemeinschaft

Finanzierungsbezogene Ebene

Finanzierung flexibler, präventiver Hilfen sowie von Sozialraumarbeit



**Nur wenn
alle Ebenen
berück-
sichtigt sind,
kann das
Konzept
seine volle
Wirkung
entfalten**

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Verkürzt rezipiert!

Ebene fachlicher Diskurs und Umsetzung

Verkürzung auf „Öffnung in den Sozialraum“ und „Vernetzung der Fachbereiche“

Ebene Organisationen und Träger

Verkürzung auf strukturellen Umbau in kleinere dezentrale Einheiten

Ebene Verwaltung und Politik

Verkürzung auf Einbezug ehrenamtlichen Engagements und – unausgesprochen – erhoffte Einsparpotentiale

Fachkonzept Sozialraumorientierung – aktueller denn je!

- **Ernst machen mit Alltags- und Lebensweltorientierung!**
Zunehmende Heterogenität der Zielgruppen, ihrer lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Bedarfslagen erfordert ein individuelles Sich-Einlassen und Verstehen von Zusammenhängen
- **„Fürsorgliche Belagerung“ reflektieren**
Unterstützung durch Soziale Arbeit ist dann erfolgreich und nachhaltig wirksam, wenn Menschen wieder beginnen, ihr Leben selbständig(er) in die Hand zu nehmen. Partizipation und Stärkung der Eigenkräfte sind dafür zentrale Stichworte.

Fachkonzept Sozialraumorientierung – aktueller denn je!

- **Unterstützung in der bestehenden Lebenswelt anbieten**
Häufiger werdende Erfahrungen von Brüchen und Diskontinuität sollten nicht durch weitere lebensweltliche Brüche verstärkt werden. Hilfe im lebensweltlichen Kontext zielt darauf, auch nach der professionellen Unterstützung sozial eingebettet zu sein.
- **„Die Zeit der Alleingänge ist vorbei.“ (Böhmer)**
Vielfalt der gegenwärtigen Herausforderungen erfordert gemeinschaftliche Strategien, Wertschätzung und Akzeptanz zwischen den Handlungsfeldern und Akteuren, auch über das Soziale hinaus

Fachkonzept Sozialraumorientierung – aktueller denn je!

- **Im Lokalen eröffnen sich die Optionen!**
Ein vertrauensvolles Zusammenspiel der Akteure vor Ort –
Fachlichkeit und Politik – eröffnen sich bedarfsgerechte und
lokal angemessene Lösungsmöglichkeiten, die im großen
Ganzen (noch) nicht möglich sind.

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Wie kann die Realisierung gelingen?

- **Realisierungen mit unterschiedlichen Reichweiten.**
Ganze Städte / Landkreise machen sich auf den Weg.
Einzelne Träger, Trägerverbände gestalten den Umbau.
Einrichtungen oder Teams schreiten voran.
Einzelpersonen stärken ihre Orientierung an den Ressourcen
und dem Selbsthilfepotential.
- **Qualifizierung und Beteiligung der Fachkräfte**
Qualifizierung in Bezug auf Haltung und Methoden.
Beteiligung und Transparenz in den Prozessen.
Befürchtungen und Widerstände ernst nehmen.

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Wie kann die Realisierung gelingen?

- **Experimentierfreudigkeit und Prozessorientierung**
Es gibt keine Blaupause für die Umsetzung von Sozialraumorientierung. Im Prozess werden Haltungen ausgebildet und Ideen entwickelt, die an den lokalen Bedarf angepasst sind.
- **Kooperative Haltung**
zwischen öffentlichen und freien Trägern sowie zwischen den Trägern untereinander; im Bewusstsein, dass nachhaltige Unterstützung nur im Miteinander gelingen kann und alle gemeinsam Verantwortung für das Wohlergehen der Menschen vor Ort tragen.

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Wie kann die Realisierung gelingen?

- **Strukturelle Veränderungen**

Umbau großer Komplexeinrichtungen; Aufbau wohnortnaher, niedrighschwellig zugänglicher Unterstützung; Öffnung von Einrichtungen für soziale Bezugspersonen und Zivilgesellschaft; gemeinschaftliche Nutzungen

- **Finanzielle Absicherung und Flexibilität**

Träger brauchen Sicherheit, dass trotz Wandlungsprozessen der Wirtschaftsbetrieb aufrechterhalten werden kann. Experimentieren und Innovation gelingt dann, wenn finanzielle Sicherheit und Flexibilität besteht.

Fachkonzept Sozialraumorientierung – Wie kann die Realisierung gelingen?

- **Fachliche und politische Einmischung
auf lokaler Ebene**

Entscheidungsträger_innen (bei Trägern, in der Verwaltung und Politik) müssen auf Bedarfe und Entwicklungen aufmerksam gemacht und mit Lösungsansätzen „behelligt“ werden.

auf Bundesebene

Nicht alle sozialen Probleme können im Lokalen gelöst werden. Armut und Arbeitslosigkeit oder verwehrte Zugänge zum Arbeitsmarkt müssen über bundespolitische Gesetzgebung und Wirtschaftspolitik angegangen werden.

Literatur

Fürst, R./Hinte, W. (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung 4.0. Das Fachkonzept: Prinzipien, Prozesse & Perspektiven. Facultas: Wien

Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Springer VS. Wiesbaden (zum Ressourcencheck, S. 60ff.)

Hinte, W. Film zur Sozialraumorientierung, <https://www.youtube.com/watch?v=RTS5EQ7-qyY>

Kessl, F./Reutlinger, C. (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Springer VS: Wiesbaden

Klöck, Thilo (o.J.): Das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit als Qualitätsmerkmal von Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit. / www.stadtteilarbeit.de

Wössner, U. (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung als Fachkonzept Sozialer Arbeit und Steuerungskonzept von Sozialunternehmen. Wiesbaden: Springer VS